

ihre Umschlagplätze an Messen und Märkten. – Christian GUILLERÉ, Genève et Lyon, comme cités de contact dans les relations économiques entre la Péninsule ibérique et le Saint-Empire (début XIV^e siècle – début XVI^e siècle) (S. 631–642), diskutiert die Rolle der Messen in Genf und später in Lyon als Knotenpunkte des Handels zwischen Süddeutschland und der Iberischen Halbinsel. – Luis Adão DA FONSECA, Globalização antes da globalização? A expansão europeia no século XV. O caso português (S. 643–684), problematisiert den Begriff ‚Globalisierung‘ und diskutiert, inwieweit man ihn für das 15. Jh. verwenden kann. Zum Schluß fassen die Hg. die Ergebnisse der einzelnen Beiträge zusammen und zeichnen die verbindenden Linien nach: Klaus HERBERS / Nikolas JASPERT, Das römisch-deutsche Reich und die Iberische Halbinsel im Zeichen der Fremdwahrnehmung – Ergebnisse und Perspektiven (S. 685–705). – Der Band wird von einem Register der Orts- und Personennamen erschlossen, das deutsche und spanische Formen aufnimmt.

Carmen Cardelle de Hartmann

José Ángel GARCÍA DE CORTÁZAR, Sociedad y organización del espacio en la España medieval (Biblioteca de Bolsillo. Collectanea 31) Granada 2004, Universidad de Granada – Universidad de Valencia, 356 S., ISBN 84-338-3196-8 bzw. 84-370-6098-2, EUR 18. – Der Vf. gehört zu den führenden Köpfen jener Historikerguppe, die als erste die sozialgeschichtliche Fragestellung und ihre Methodik, wie sie von der französischen Annales-Schule begründet worden ist, auf die ma. Verhältnisse der Iberischen Halbinsel angewandt hat, um die bäuerliche, hauptsächlich mit der Kolonisierung beschäftigte Bevölkerung und ihre Lebensbedingungen in zielgerichteten Darstellungen zu erfassen und die Grundlagen für eine Siedlungsgeschichte zu legen, wofür der Titel „Sociedad y organización del espacio“ (Gesellschaft und Raumordnung) symptomatisch ist. Größte Wirkung übte dabei sein allgemeiner, in zahlreichen Aufl. seit 1973 verbreiteter Band über „La época medieval“ im Rahmen der „Historia de España Alfaguara“ aus, dessen Einfluß auf die späteren Nachwuchsgenerationen spanischer Mediävisten kaum zu überschätzen ist. Zwar erheben seine Ausführungen gerade in methodischer Hinsicht zurecht Anspruch auf allgemeine Gültigkeit, doch stellen die nordspanischen, insbesondere die kastilischen, leonesischen und – noch intensiver – die baskischen Gebiete (Vizcaya, Álava) den eigentlichen Schwerpunkt seiner Forschungen dar. Das hier vorgelegte Taschenbuch, das eine geordnete Zusammenstellung wichtiger, bereits anderweitig zwischen 1985 und 2001 veröffentlichter Aufsätze enthält, entwirft ein sinnvolles Panorama dieser Forschungsschwerpunkte. In einem ersten Teil (S. 15–179) finden sich Untersuchungen zur modernen Historiographie, Überlegungen zu den methodischen Grundlagen bei der Erforschung von Reconquista und Repoblación sowie Vorschläge zu weiteren Forschungsfeldern, wobei die Regionen zwischen dem kantabrischen Gebirge und dem Duerofluß besonders berücksichtigt werden. Im zweiten Teil (S. 183–307) geht es sodann mehr um die konkrete Anwendung der theoretischen Voraussetzungen an Fallbeispielen, die aus der herrschaftlich-sozialen Durchdringung des Territoriums von Burgos im Hoch-MA und der Entwicklung des Verhältnisses von herrschaftlicher Gewalt zur Raumordnung innerhalb des Königreichs León um das Jahr 1000 genommen sind. Es